

Eingang - Pendenzen - Ausgang

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **78 (1952)**

Heft 24

PDF erstellt am: **11.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

von Heute

«Herr ist, der uns Ruhe schafft», sagte Mephisto, das war vielleicht ihr Leitgedanke. Da aber Herr von «herrschen» kommt, sie andererseits bereits europamüde ist — und bitte sehr, von was ist man heute und gestern schon europamüde —, täte es auch ein Witwer. Ist es aber mehr als eine Spekulation, daß ein Witwer das «Befehlen» aufgegeben hat? Ueber das Hier-, Da- und Dort-Sein weiß er jedenfalls Bescheid.

Fett wie das Gras nach dem warmen Frühlingsregen, steht zwischen «guterhaltenen Reitschellen» und den Versicherungen, «unerwünschte Fülle» auf diplomatische Weise wegzukneten, die schicksalsschwere Frage «Herr oder Witwer». arthur-egon

Die dünnen Herzen

Liebes Bethli! Heute möchte ich Dir etwas mitteilen, was mich recht bedrückt hat: Ich möchte sogar sagen, daß es für uns Christen ein großes Armutszeugnis ist, wenn sich die religiöse Engherzigkeit so auswirken kann.

Ich machte einen Krankenbesuch in einem Pflegeheim, wo alle Insassen wissen, daß sie wegen ihren unheilbaren Leiden nie mehr heimgehen können. Eine dieser Patientinnen erhielt von einem Besuch eine Anzahl Nebenspalter, damit sich die Kranken an den köstlichen Witzten erfreuen können. Das war eine erfrischende Ueberraschung für die Kranken im Pflegeheim, — aber welche große Enttäuschung, als die Nebenspalter am nächsten Tag verschwunden waren. Die Patienten fragten die Schwester darnach und diese erzählte ihnen, daß sie die Nebenspalter in den Papierkorb geworfen habe, damit sie verbrannt werden. Ja die «arme» Schwester sagte: «Es wäre wirklich besser, Ihr alle würdet die Bibel lesen, um Euch für die Ewigkeit vorzubereiten, denn wenn man so krank ist, hat man die Pflicht das zu tun.»

Liebes Bethli! Was sagst Du zu solch engherziger, ja man darf sagen hartherziger Religiosität? Ich weiß, daß es in den meisten Fällen nicht bewußt böse gemeint ist, denn oft sind diese Schwestern zu einer solch steifen, engen Religiosität erzogen worden. Auch will ich noch erwähnen, daß

es für die Pflegenden keine leichte Aufgabe ist, das ganze Jahr hindurch chronisch Kranke zu pflegen, wo nur selten ein Fortschritt zu einer leichten Besserung zu verzeichnen ist.

Aber gerade deshalb sollte für die Schwestern und die Patienten das Evangelium eine frohe Botschaft bedeuten. Also nicht eine Sendung der Trauer und Bedrückung, die ihnen und der Umgebung das Leben erschwert. Das Wesentliche des Glaubens ist doch, daß man sich freuen kann und darf, weil man die Angst überwunden hat. Die Apostelworte: Seid allezeit fröhlich — sollten ein guter Wegweiser der christlichen Haltung sein. Ebenso ermahnen die bekannten Bibelworte zur Freude: Freuet Euch in dem Herrn alle



Eingang — Pendenzen — Ausgang

Copyright by «Punch»

Wege! Und abermals sage ich Euch: Freuet Euch! Lassen wir doch alle Menschen an dieser Freude teilnehmen, denn Freude bedeutet für Gesunde und Kranke ein erquickendes geistiges Sonnenbad, daran sie sich innerlich erwärmen können. Und Humor am Krankenbett ist für die Patienten ein göttlicher Segen! Ruth.

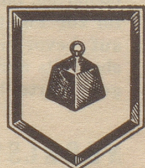
Ja, liebe Ruth, die «Dürre des Herzens» ist leider bei den frommen Leuten genau so häufig wie bei den andern! Herzlich Bethli.

Man sagt das Schmier und
das Salben,
es helfe stets und allenthalben —
Doch sicher noch schützt

TSCHAMBA-FII
vor Sonnenbrand und schmiert
doch nie!



BIKOSMA AG EBNAT-KAPPEL



Spezialität:
PFUNDSTEINE

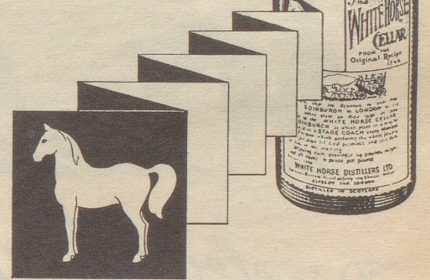
Café-Conditoirei
PFUND
ST. GALLEN

Französisches Restaurant
im ersten Stock
Tel. (071) 26014

Birkenblut
für Ihre Haare Wunder tut
Alpenkräuter-Zentrale am St. Gotthard, Faido



„Und Sie……?“
„White Horse!“



WHITE HORSE
SCOTCH WHISKY

Generalvertretung für die Schweiz: BERGER & CO LANGNAU/BERN

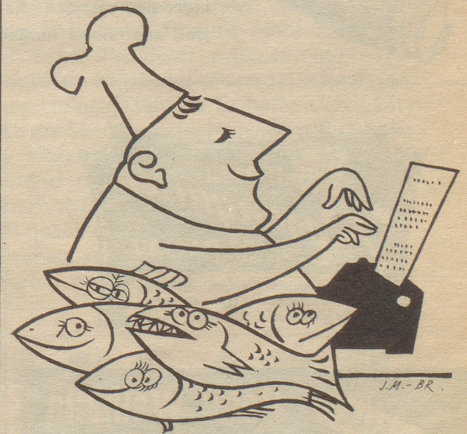


Hotel Aarauerhof, Aarau

General Herzog-Stube

Auserwählte und gepflegte Menus in
gediegener, heimeliger Atmosphäre

Soll's
PERFECT ENGLISH
LAVENDER
In allen guten Fachgeschäften



... er schreibt auf **HERMES**